HÄUFIGE FRAGEN

WAS MUSS ICH TUN, UM BERATEN ZU WERDEN?
Sie ‚müssen' sich lediglich telefonisch oder per Mail bei uns melden. Wir nehmen dann Ihr Anliegen auf und vereinbaren gemeinsam das weitere Vorgehen.

MUSS ICH DIE BERATUNG BEZAHLEN?
Nein. Die Beratungen der MBR sind grundsätzlich kostenlos.

MUSS ICH IN DAS BÜRO DER MOBILEN BERATUNG NACH SCHWERTE FAHREN, UM BERATEN ZU WERDEN?
Nein. Wir sind mobil im Sinne von ‚aufsuchend' und kommen daher zu Ihnen. Bei Bedarf kümmern wir uns auch gerne um einen angemessenen und sicheren Beratungsraum vor Ort.

WERDEN AUTOMATISCH DIE BEHÖRDEN INFORMIERT?
Nein. Wir arbeiten stets vertraulich. Behörden können natürlich auf Wunsch einbezogen werden.

ICH KOMME NICHT AUS DEM REGIERUNGSBEZIRK ARNSBERG. KÖNNEN SIE MIR TROTZDEM HELFEN?
Ja. In NRW gibt es für jeden der fünf Regierungsbezirke eine eigene Mobile Beratungsstelle, mit denen wir eng zusammenarbeiten. Gerne können wir die entsprechenden Kontakte vermitteln.

GIBT ES NOCH WEITERE MÖGLICHKEITEN DER BERATUNG?
Ja. Die Mobile Beratung ist ‚nur' ein Teil eines Beratungsnetzwerkes. Für Opfer rassistischer/rechtsextremer Gewalttaten, Eltern rechter Jugendlicher und Ausstiegswillige gibt es eigenständige Beratungsstellen in NRW. Auch hierzu geben wir Ihnen gerne weitere Informationen.

Die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Arnsberg ist in die Gewalt Akademie Villigst (GAV) eingebunden, die ihrerseits Bestandteil des Amtes für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen ist.

Gewalt Akademie Villigst

www.gewaltakademie.de

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN".
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
TOLERANZ FÖRDERN KOMPETENZ STÄRKEN

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

KONTAKTDATEN

Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus
c/o Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche Westfalen
Iserlohner Str. 25
58239 Schwerte

Telefon: 0 23 04 - 755 - 190
Mobil: 0 15 20 - 177 32 72

E-Mail: netzwerk@afj-ekvw
Internet: http://www.mbr-arnsberg.de

junger Amt für Jugendarbeit der EKvW

MOBILE BERATUNG
GEGEN RECHTSEXTREMISMUS

IM REGIERUNGSBEZIRK ARNSBERG

Foto Titelseite: Roland Geisheimer/attenzione

MOBILE BERATUNG GEGEN RECHTSEXTREMISMUS NRW

WARUM EINE MOBILE BERATUNG GEGEN RECHTSEXTREMISMUS?

Vorkommnisse mit rechtsextremen,
antisemitischen oder rassistischen Hintergründen gehören – leider – auch im Regierungsbezirk Arnsberg zum Alltag. Um diesen Tendenzen angemessen und dauerhaft entgegentreten zu können, stellen wir schnelle und unbürokratische Hilfe zur Verfügung.

Durch die Dokumentation und Analyse rechtsextremer Strukturen, Vorfälle und Themen können wir dazu beitragen, Situationen und Problemlagen vor Ort richtig einzuschätzen und gemeinsam angemessene Lösungsansätze zu finden. Unsere Aufgabe ist dabei, den Anfragenden mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Dies gelingt nicht zuletzt durch unsere Vernetzung mit anderen Beratungsangeboten sowie den zahlreichen Initiativen vor Ort, die sich gegen Rechtsextremismus wenden.

AN WEN WENDET SICH DIE MOBILE BERATUNG?

Rechtsextremismus ist nicht allein ein Jugendproblem oder auf bestimmte Randgruppen beschränkt. Vielmehr kommen rechtsextreme Einstellungen und Verhaltensweisen in der gesamten Gesellschaft vor. Daher richtet sich unser Angebot an ganz unterschiedliche Personengruppen. Wir beraten z.B.:

- Einzelpersonen
- Lokale und regionale Initiativen, Bürgerbündnisse und Runde Tische
- Von rechtsextremer Gewalt bedrohte Einzelpersonen und Gruppen
- Migrantische Organisationen und Integrationsräte
- Vereine (Sport, Musik, Schützen etc.)
- Jugendverbände, Gewerkschaften und Parteien
- Religionsgemeinschaften
- Gremien und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus den Bereichen Jugend, Soziales, Kultur und Schule
- Kommunalpolitische Akteure und Verantwortungsträgerinnen und -trägern, Verwaltung und Polizei

Foto: Roland Geisheimer/attenzione

ANLÄSSE FÜR MOBILE BERATUNG

Rechtsextremismus ist eine Herausforderung
für das gesellschaftliche Zusammenleben. Nicht nur die stark vernetzte Szene mit ihren Parteien, Zusammenschlüssen und der immer stärkeren Anziehungskraft durch Mode und Musik, sondern auch verbreitete ausgrenzende und autoritäre Einstellungen in der Gesellschaft erfordern ‚neue Wege' im Umgang mit dem Rechtsextremismus.

Die Bereitschaft, etwas zu unternehmen und diesen Tendenzen entgegen zu treten, ist oft vorhanden. Allerdings gibt es häufig Unsicherheiten und Fragen in konkreten Situationen:

- In unserer Schule kommen immer häufiger rassistische Schmierereien und Beschimpfungen vor
- Der örtliche Sportverein wird auch von Neonazis angefeuert, die versuchen, immer mehr Einfluss zu nehmen
- Eine Immobilie im Ort soll angeblich von Rechtsextremen angemietet werden
- In meiner Stadt gibt es ein Problem, aber keiner will es wahrhaben
- Wir brauchen ein breites Bündnis „gegen Rechts". Aber wie lässt sich das auf die Beine stellen?

Solche und ähnliche Begebenheiten können ein Anlass für Mobile Beratung sein. Wir leisten schnelle, kostenlose und unbürokratische Hilfe. Gemeinsam werden wir Lösungsvorschläge und langfristige Strategien entwickeln.

Foto: Roland Geisheimer/attenzione